

Darmvorbereitung für Koloskopie

Bessere Sicht durch integriertes Simeticon

Seit rund einem Jahr steht ein Darmvorbereitungsmittel zur Verfügung, das Simeticon – den von der European Society of Gastrointestinal Endoscopy (ESGE) empfohlenen Entschäumer – enthält. Daraus resultierende Vorteile: bessere Sicht auf die Mukosa und geringerer Aufwand durch Spülvorgänge.

Die Koloskopie gilt als wichtige Standardmethode für die Darmkrebsvorsorge oder die Kontrolle chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen. Eine wichtige Voraussetzung für eine adäquate Visualisierung ist eine gute Darmvorbereitung. „Nichts ist schlimmer als zahlreiche Bläschen, die die Sicht auf die Mukosa oder auf einen Polypen erschweren“, berichtete Prof. Dr. Peter Malfertheiner, München. Einer Studie zufolge sind allerdings bei 32–57% der Koloskopien noch Blasen oder Schaum vorhanden [Hassan C et al. Endoscopy. 2013;45:142-50].

Das niedrigvolumige Darmreinigungsmittel Clensia (PEG-EL [Polythylenglycol und Elektrolyte] und Simeticon und Citrat) kann hier Abhilfe schaffen und zugleich die Koloskopierenden entlasten. Denn ohne Simeticon sind allein zur Reinigung der Linse 4,6-mal so viele Wassersprühstöße notwendig wie mit Simeticon – was mit einer deutlich stärkeren Ermüdung der Untersucher assoziiert ist [Yoo IK et al. Medicine (Baltimore). 2016;95(28):e4163]. „Wer ohne Simeticon arbeitet, ist abends müder als seine Kollegen“, betonte Malfertheiner. Auch die von der ESGE nicht empfohlene Praxis, Simeticon über den Spülkanal zu applizieren, ist dank Simeticon im Abführpräparat heute meist vermeidbar. Wenn überhaupt, dann solle Simeticon über den Arbeitskanal gegeben werden [Hassan C et al. Endoscopy. 2019;51:775–94].

Korrekte Anwendung für eine optimale Sicht

„Wirksamkeit, Verträglichkeit und Akzeptanz von Clensia erwiesen sich in Studien als sehr gut“, erklärte der Gastroenterologe. Für eine optimale Darmreinigung sei es allerdings wichtig, dass sich die Patienten an das Einnahmeschema halten und den vorgeschriebenen zusätzlichen Liter klarer Flüssigkeit trinken. Tun sie dies, erreichen signifikant mehr Darmvorbereitungen eine optimale Sichtbarkeit der Mukosa als in der Vergleichsgruppe (57,9% vs. 43,5%) [Kump P et al. Endosc Int Open. 2018;06(08):E907–13]. Die Einnahme des Darmreinigungsmittels ist als Split- oder Volldosis möglich. Der Limettengeschmack des verschreibungspflichtigen Arzneimittels kann die Akzeptanz zusätzlich unterstützen [Fachinformation Clensia, Stand: September 2023].

Dr. Marion Hofmann-Abmus

Online-Pressegespräch „State-of-the-Art für die Koloskopie: Gibt es eine optimale Darmvorbereitung?“ am 28.2.2024 (Alfasigma Global)

Hämorrhoidalleiden

Raus aus der Tabuecke

Noch immer sind Beschwerden in der Analregion bei vielen so schambehaftet, dass sie den Gang zum Arzt scheuen. Dabei kann den meisten Betroffenen mit einfachen Mitteln geholfen werden.

Hämorrhoiden sind ein physiologisches, sehr nützliches Gebilde aus arteriovenösen Gefäßen, die die Feinkontinenz im oberen Analkanal steuern. „Das ist wie die Gummidichtung am Fenster“, erläuterte Dr. Eduard Karsten, Facharzt für Chirurgie und Proktologie, Wuppertal. Umso wichtiger sei es, das Gefäßkonvolut bei der Behandlung möglichst zu schonen.

Symptomorientierte Behandlung

Doch wie kommt es überhaupt zum Hämorrhoidalleiden? Probleme bereiten Hämorrhoiden erst, wenn sie sich vergrößern und das Anoderm reizen, was zu Entzündungsreaktionen sowie vermehrter Schleimbildung führen kann. Unsere heutige Lebensweise (Ernährung, langes Sitzen, falsches Toilettenverhalten) trägt maßgeblich dazu bei.

Die Behandlung erfolgt symptomorientiert. „Wir behandeln das Beschwerdebild, nicht die Hämorrhoiden selbst“, betonte Karsten. „Und wir fangen immer klein an: mit der Basistherapie.“ Sie besteht aus stuhlregulierenden Maßnahmen, körperlicher Aktivität, einer Modifikation des Defäkationsverhaltens und gegebenenfalls Proktologika zur Symptomkontrolle. Mit diesen konservativen Maßnahmen werden zirka 90% der Patienten beschwerdefrei, unabhängig vom Stadium der Erkrankung.

Einfühlsames Beratungsgespräch

Wie die Betroffenen dazu motiviert werden können, erläuterte Kirsten Hien, Apothekerin, Hanau-Steinheim. „Wichtig ist, den Patienten das Schamgefühl zu nehmen. Das gelingt mit einer kompetenten, einfühlsamen Beratung, aber auch klaren Empfehlungen.“

Dazu müsse zunächst herausgefunden werden, welcher Wirkstoff für welchen Kunden am besten geeignet ist. Zur

schnellen Linderung akuter Beschwerden etwa habe sich die Lidocain-haltige Rektalsalbe Posterisan® akut bewährt [Fachinformation Posterisan® akut 50 mg/g Rektalsalbe; 07/2022]. Allerdings sollte sie maximal drei Tage in Selbstmedikation angewendet werden. Bei leichteren Symptomen eigne sich das pflanzliche Hamamelis-Extrakt Faktu® lind [Gebrauchsinformation Faktu® lind Hämorrhoidensalbe 62,5 mg/1g Salbe; 10/2023]. Es verhindere Nässen, Blutung und Juckreiz und trage darüber hinaus zur Wundheilung bei. Der Hautschutzkomplex Posterisan® protect schließlich diene vor allem der Pflege und Vorbeugung in der beschwerdefreien Zeit [Gebrauchsanweisung Posterisan® protect Salbe; 02/2023].

Eine konsequente Anwendung verspricht in Verbindung mit einer veränderten Lebensweise eine dauerhafte Symptomlinderung. Damit können die funktionell so wichtigen Hämorrhoiden geschont und meist ganz ohne operative Maßnahmen versorgt werden.

Eva Bauer

Digitales Fachpressgespräch „Hämorrhoidalleiden. Experten-Update zu Diagnostik, Therapie & Beratung“ am 29.11.2023 (Dr. Kade)